

Bochumer rhetorischer Trichter.

In Tabellenform eingegossen von Carsten Zelle, ergänzt von Daniela Gretz
(Stand: 11.2010)

Definition:

Rhetorik (gr. rhetoriké techné) ist die Lehre vom richtigen, klaren, dem Hörer, dem Mitteilungsgegenstand und der Verständigungssituation angemessenen und ästhetisch befriedigenden öffentlichen Sprechens in Rede und Diskussion. Kurz: Kunst der Persuasion, d.h. Fertigkeit zur erfolgreichen Kommunikation bzw. zur Änderung einer Situation durch Rede. Ihr System entwickelt sich seit der Antike (Aristoteles, Cicero, Quintilian) und ist in dieser Form bis heute Grundlage der Allgemeinen und Angewandten Rhetorik.

genera orationis:

genera orationis	Ort	Adressat	Funktion	Zeitrichtung	Zweck	Überzeugungsmittel der Rede (Aristot. rhet. I, 9, 40)
Beratungsrede (= genus deliberativum)	Volksversammlung	Mitglieder der Volksversammlung	Zu- oder Abraten	Zukunft	Nutzen und Schaden	Paradigma
Gerichtsrede (= genus iudiciale)	Gericht	Richter (bzw. Schöffen)	Anklage oder Verteidigung	Vergangenheit	Gerechtes und Ungerechtes	Enthymem
Prunk- bzw. Gelegenheitsrede (= genus demonstrativum)	Zeremonie (Fest/Grab)	Fest- oder Trauergemeinde	Lob oder Tadel	Gegenwart	Ehrenhaftes und Unehrenhaftes	Amplifikation (Steigerung)

officia oratoris:

Persuasionsziel	Funktion	Überzeugungsmittel
intellektuelles Wirkziel	docere (unterrichten) probare (beweisen)	Logos = sachgerechte Argumentation und (scheinbares) Beweisen
mildes Affektziel	delectare (erfreuen) conciliare (gewinnen)	Ethos = Charakter und Glaubwürdigkeit des Redenden
leidenschaftliches Affektziel	movere (bewegen) concitare (aufstacheln)	Pathos = Stimmung und Affekt des Zuhörers

partes oratoris:

Schritt	Produktionsphase	Aufgabe
1.	inventio (gr. euresis) = Findungslehre	Findung der Gedanken
2.	dispositio (gr. taxis) = Gliederungslehre	Gliederung der Gedanken
3.	elocutio (gr. lexis) = Stillehre	sprachliche Darstellung bzw. „Einkleidung“ der Gedanken
4.	memoria (gr. mneme) = Erinnerungs- bzw. Speicherlehre	Memorieren der Rede
5.	pronuntiatio/actio (gr. hypocrisis) = Vortragslehre	(stimmlicher und gestischer) Vortrag der Rede

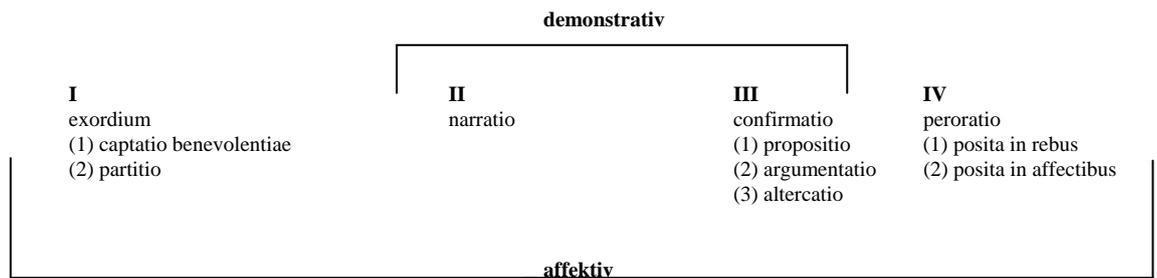
Topik (loci - Suchkategorien)

Quis	Frage nach der Person	Wer hat es getan?	loci a persona
Quid	Frage nach der Tat	Was ist geschehen?	loci a re
Ubi	Frage nach dem Ort	Wo ist es geschehen?	loci a loco
quibus auxiliis	Frage nach den Helfern	Mit wessen Hilfe ist es geschehen?	-
Cur	Frage nach dem Grund	Warum ist es geschehen?	loci a causa
Quomodo	Frage nach der Art und Weise	Wie bzw. auf welche Weise ist es geschehen?	loci a modo / a facultate / a circumstantia
Quando	Frage nach der Zeit	Wann ist es geschehen?	loci a tempore

z.B. loci a persona:

Bezeichnung (dt.)	Bezeichnung (lat.)	Erläuterung/Beispiel
Geschlecht	Genus	Abstammung, Eltern, Vorfahren
Nationalität	Natio	Geburt und Herkunft bezogen auf Nation, Volk, Region (z.B. „Die Weißen denken zuviel.“)
Vaterland	Patria	Gesetze, Sitten, Gebräuche, Auffassungen, Lebensformen (z.B. „french diet“)
Geschlecht	Sexus	geschlechtsspezifische Verhaltensweisen (z.B. „Seit wann braucht eine Frau zum Reden eine Ursach.“ Nestroy)
Alter	Aetas	altersspezifische Verhaltensweisen
Erziehung/Ausbildung	educatio et disciplina	„Jeder bekommt seine Kindheit über den Kopf gestülpt wie einen Eimer.“ von Doderer
Körperbeschaffenheit	habitus corporis	„Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“ Schiller: Wallenstein
Schicksal	Fortuna	Frage, ob jemand in schicksalhafter Weise von Glück oder Unglück verfolgt ist (z.B. „Sie war ein Glückskind“, „an seinen Sohlen klebte das Pech“)
soziale Stellung	Conditionis	die soziale Stellung liefert Gründe für Verhalten, Mentalität
Wesensart	animi natura	die Wesensart einer Person bildet den Charakter („Winnetou ist kein Lügner, sondern ein edler Krieger, der sein Wort nie brechen wird.“ Karl May)
Beruf	Studia	der jeweilige Beruf/Stand bestimmt das Verhaltensrepertoire einer Person, „denn Bauer, Anwalt, Geschäftsmann, Soldat, Seemann und Arzt haben ganz verschiedene Wirkungsmöglichkeiten.“ (Quintilian 5, 10, 26)
Neigungen	quid affectet quisque	was jemanden anzieht, bietet Erklärungsmöglichkeiten für Handlungs- und Denkweise („er war ein womanizer“)
Vorgeschichte	ante acta dicta	die Vorgeschichte einer Person liefert Motivationsgründe
Namen	nomen	nomen est omen

partes orationis (Redeteile):



Zweite Produktionsphase: dispositio (Anordnung bzw. Gliederung des gefundenen Stoffs)

(Die Gliederungsteile I und IV, d.h. Anfang und Schluß der Rede, bringen Ethos, ggf. Pathos, II. und III. Beweise (s.o.) ins Spiel.)

Redeteile (taxis; partes orationis):

I. **exordium** – Vorrede, Einleitungsteil der Rede bzw. Prolog

(1) **captatio benevolentiae** – das Wohlwollen des Publikums gewinnen

(2) **partitio** – die Einteilung, die Vorwegnahme der Gliederung zwischen Einleitung und Hauptteil

II. **narratio** – die Erzählung

III. **confirmatio** – die Begründung, die Bestätigung

(1) **propositio** – die Darlegung des Beweisziels oder der Behauptung

(2) **argumentatio** – die Beweisführung

(3) **altercatio** – die Wechselrede (z.B. zwischen Ankläger und Verteidiger bei der Gerichtsrede) oder das Pro und Contra

IV. **peroratio** – der Redeschluß bzw. Epilog

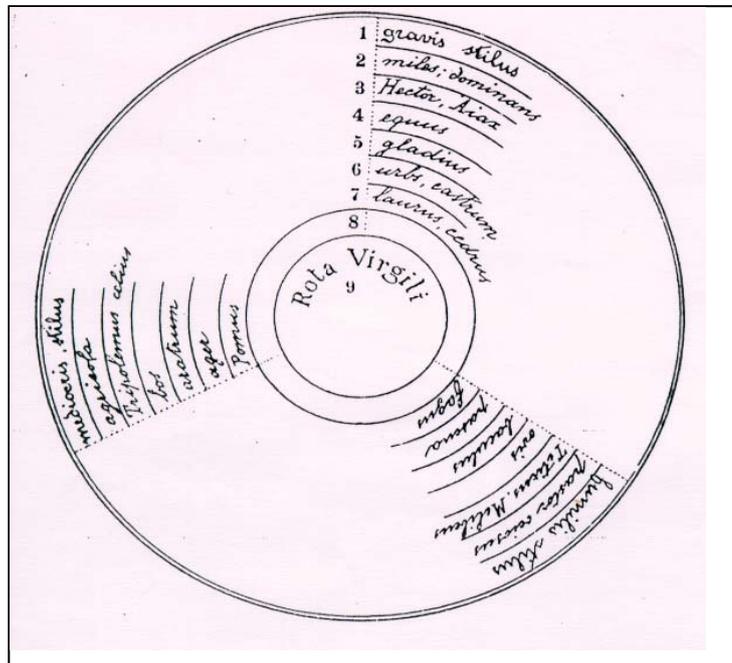
(1) **posita in rebus** – Zusammenfassung, Resümee

(2) **posita in affectibus** – effektvoller Schlußpunkt

genera elocutionis (Dreistillehre):

officium oratoris	Überzeugungsmittel	genus elocutionis
Docere	Logos	genus humilis
Delectare	Ethos	genus medium
Movere	Pathos	genus sublime

Eine komplexe Taxonomie, die res, verba, genus und sozialen Status nach dem aptum-Kriterium koordiniert, bietet die ma. rota Virgilio aus dem Vergil-Kommentar des Aelius Donatus (um 350 n.Chr.):



rota Virgilio – tabellarische Darstellung:

Stilus	<i>humilis</i>	<i>Mediocris</i>	<i>gravis</i>
Stand	<i>pastor otiosus</i> friedlicher Hirte	<i>Agricola</i> Bauer	<i>miles dominans</i> gebietender Soldat
Eigennamen	<i>Tityrus, Melboeus</i>	<i>Triptolemus, Caelius</i>	<i>Hector, Aiaz</i>
Tiere	<i>ovis</i> Schaf	<i>Bos</i> Rind	<i>equus</i> Pferd
Werkzeuge	<i>baculus</i> (Hirten-) Stab	<i>Aratrum</i> Pflug	<i>gladius</i> Schwert
Ort	<i>pascua</i> Weide	<i>Ager</i> Acker	<i>urbs, castra</i> Stadt, Festung
Pflanzen	<i>fagus</i> Buche	<i>Pomus</i> Obstbaum	<i>laurus, cedrus</i> Lorbeerbaum, Zeder
Vergils Werk	<i>Bucolica</i>	<i>Georgica</i>	<i>Aeneis</i>

ornatus (systematische Übersicht):

Bezeichnung	Tropen (= Substitutionsfiguren)	Figuren (= Amplifikationsfiguren)	Sinnfiguren (= Argumentationsfiguren)	Wortfügung (= Komposition)
Ebene	paradigmatische E.	syntagmatische E.	syntagmatische E.	syntagmatische E.
Operation	a.) Ersetzung (etwas steht für etwas anderes) = immutatio	b.) Hinzufügung = adiectio (= Wiederholungsfiguren) b.) Auslassung = detractio (= Kürzungsfiguren) c.) Umstellung = transmutatio (= Positionsfiguren)	a.) kommunikative und appellative Figuren b.) semantische Figuren c.) personale Figuren	auf den Sprachrhythmus achtender Wortfluß
Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Periphrase • Emphase • Hyperbel • Antonomasie • Litotes • Synekdoche • Metonymie • Metapher • (Katachrese) Ironie 	<ul style="list-style-type: none"> • ad a.) Geminatio, Anadiplose, Anapher, Epipher, Paronomasie, Diaphora, Polyptoton, Tautologie, Pleonasmus etc. • ad b.) Ellipse, Zeugma • ad c.) Hyperbaton, Parallelismus, Antithese, Chiasmus etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • ad a.) Interrogatio, Concessio, Invocatio, Permissio, Exclamatio • ad b.) Preparatio, Paralipse, Licentia; Enumeratio, Descriptio, Distributio, Polysyndeton, Asyndeton, Comparatio, Exemplum, Sententia, Allusio, Significatio, Interpositio, Digressio; Klimax, Antithese, Oxymoron, Contradictio in adiecto, Paradoxon • ad c.) Obiurgatio, Iracundia, Exsecratio, Laesio, Inlusio 	<ul style="list-style-type: none"> • glatte, mittlere, rauhe Fügung

ornatus (Beispiele):

Tropen:

Bezeichnung	Übersetzung	Operation	Beispiel
Periphrase	Umschreibung	Ersetzung durch Umschreibung	„Das Tier mit den acht Beinen“
Antonomasie	Umnennung	Ersetzung eines Eigennamens durch Umschreibung	„der Kaiser“, „der Ritter von der traurigen Gestalt“
Emphase	Nachdruck	Ersetzung durch unausdrückliche Steigerung	„Hier bin ich <i>Mensch</i> , hier darf ich's sein.“ Shakespeare: Julius Caesar
Hyperbel	Übertreibung	Ersetzung durch einen übersteigernden Ausdruck	„Ich warte auf Dich schon eine Ewigkeit.“
Litotes	Untertreibung/ „understatement“	Ersetzung durch einen untertreibenden Ausdruck	„das hat mich ein nettes Sümmchen gekostet“
Synekdoche	von gr. „Mitverstehen“	Bedeutungsersetzung innerhalb des Begriffsinhalts (Grenzverschiebungstropus aufgrund einer engen Kontiguitätsbeziehung) I. generalisierende Synekdoche (das Besondere durch das Allgemeine) u.a.: a.) Art durch Gattung b.) Teil durch das Ganze (totum pro parte) c.) Singular durch Plural d.) Fertigfabrikat durch Rohstoff II. partikularisierende Synekdoche (das Allgemeine durch das Besondere) u.a. : e.) Ganzes durch ein Teil (pars pro toto) f.) Gattung durch Art g.) Plural durch Singular	a.) „wir Sterblichen“, „die Unsterblichen“ b.) „der Wald stirbt“ c.) „wir sind der Ansicht, daß...“ d.) „Er pumpte ihn mit Eisen voll.“ e.) „Er hat ein Dach über dem Kopf.“ f.) „Unser täglich Brot gib' uns heute“ g.) „Der Schwabe ist fleißig“
Metonymie	von gr. „Umbenennen“	Bedeutungsersetzung außerhalb des Begriffsinhalts (Grenzverschiebungstropus aufgrund einer weiten Kontiguitätsbeziehung) u.a. a.) Erzeugnis durch Erzeuger b.) Erfindung durch Erfinder c.) Werk durch Autor d.) Zuständigkeitsbereich durch Gottheit e.) Inhalt durch Gefäß f.) Personen durch Ort, Land, Zeit g.) Abstraktes durch Sinnbild h.) Eigenschaft durch Körperteil i.) Ursache durch Wirkung	a.) „vom Bauern leben“ b.) „einen Porsche kaufen“ c.) „Mozart hören“ d.) „der Venus opfern“ e.) „Trinken wir ein Glas?“ f.) „ganz Paris stand Kopf“, „das 20. Jahrhundert glaubt“ g.) „sein Lorbeer verwelkte“, „unter dem Krummstab ist gut leben“ h.) „er faßte sich ein Herz“ i.) „Schmerzen zufügen“
Metapher	von gr. „Übertragung“	Bedeutungsersetzung (besser: -verschmelzung) (Sprungtropus aufgrund einer Similaritätsbeziehung) u.a.: a.) Unbelebtes durch Belebtes b.) Belebtes durch Unbelebtes c.) Belebtes durch Belebtes d.) Unbelebtes durch Unbelebtes e.) Abstraktes durch Konkretes	a.) „der See schlief“, „die Sonne lacht“, „der Frost beißt“, „der Bauch von Paris“ b.) „das war ein Haudegen“, „er ritt auf einem Wüstenschiff“ c.) „ein guter Hirte weidet mich auf einer Aue“ d.) „das Boot ist voll“ e.) „Stromquelle“, „Kernkraftwerk“
Katachrese	von gr. „Mißbrauch“	Füllung einer sprachlichen Lücke durch eine ‚notwendige‘ Metapher	„Motorhaube“, „Stuhlbein“, „Ozonloch“
Ironie	von gr. „Verstellung“	Ersetzung durch das Gegenteil (Sprungtropus aufgrund einer Kontrastbeziehung)	„der gute Mann geht mir auf die Nerven“

Figuren

Bezeichnung	Übersetzung	Operation	Beispiel
Figuren (Amplifikationsfiguren)			
ad a.) Wiederholungsfiguren:			
Geminatio	Wiederholung, Verdopplung	unmittelbare Wiederholung eines Satzteils	„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an.“ Goethe: Erlkönig
Anadiplose	Wiederaufnahme	Das zuletzt gebrauchte Wort oder Wortpaar,	„Mit dem Schiffe spielen Wind und

		wird an den Anfang des neuen Satzes, Bedeutungsabschnitts oder Verses gestellt	Wellen, / Wind und Wellen nicht mit seinem Herzen.“ Goethe: Seefahrt
Anapher	von gr. „Rückbeziehung“, „Wiederaufnahme“	Wiederholung eines Worts (einer Wortgruppe) jeweils am Anfang aufeinanderfolgender Sätze (Kola, Verse)	„Wie Feuer ihr Haar im Sturme weht; / Wie Feuer an Wolken vorüber und klagt -“ Trakl: Melusine
Epipher	von gr. „Hinzufügung, Zugabe“	Wiederholung einer Worts (einer Wortgruppe) jeweils am Ende aufeinanderfolgender Sätze (Kola, Verse)	„hobst du mir meinen Kranz auf, / meinen Kranz Auf“ Dehmel: Der Strauß
Paronomasie	von gr. „Wortumbildung“	Verbindung von Wörtern, die weder semantisch noch etymologisch zusammen gehören, aber ähnlich klingen	„wer rastet, der rostet“, „Eile mit Weile“
Figura Etymologica	Wiederholung eines Wortstamms	Verbindung eines Verbs mit einem stammverwandten Objekt	„sein Leben leben“, „einen Kampf kämpfen“
Diaphora	von gr. „Verschiedenheit“	Wiederholung von Worten oder Satzteilen, wobei in der Regel mit unterschiedlichen Bedeutungen und Verwendungsnuancen gespielt wird	„Damit werden sie leichter leichter“
Polyptoton	Wiederholung	Wiederholung des gleichen Wortes in einem Satz mit unterschiedlicher Beugungsform	„[...] den Feind, den ich / im Herzen meines Herzens eingeschlossen.“ Schiller: Wallenstein
Tautologie	Überflüssige Verstärkung	Überflüssige Hinzufügung synonyme Wörter ohne semantische Erweiterung aber mit dem Effekt der Verstärkung	„voll und ganz“, „immer und ewig“
Pleonasmus	Überflüssige Hinzufügung	Störende Wiederholung semantischer Merkmale durch überflüssige Hinzufügung	„alter Greis“, „weißer Schimmel“

ad b) Kürzungsfiguren

Ellipse	von gr. „Auslassung“	Auslassung eines in der normalen Konstruktion notwendigen Wortes	„Verflucht ich, daß ich es sagte!“ Schiller: Die Räuber
Zeugma	von gr. „das Zusammengespannte“	Ein Satzglied (meist ein Verb) bezieht sich auf mehrere syntaktisch einander gleichgeordnete Satzgliedern	„Er verlor die Aktentasche und die Beherrschung.“
Constructio apo koinu	Worteinsparung	Das ausgeklammerte Glied paßt syntaktisch nur zu einem der eingeklammerten Satzglieder, da diese untereinander ungleichartig sind (Numerus, Person)	„Was frommt das alles uns und diese Spiele“ Hofmannsthal: Ballade des äußeren Lebens

ad c) Positionsfiguren

Hyperbaton,	von gr. „Umgestelltes“, Sperrung	Trennung von zwei syntaktisch eng zusammengehörigen Wörtern (gewöhnlich Substantiv und Attribut) durch ein anderes	„Jeden freuet die seltnen, der zierlichen Bilder Verknüpfung.“ Goethe: Hermann und Dorothea
Parallelismus	Parallele Anordnung	Wiederholung eines syntaktischen Ablaufs	„Wie glänzt die Sonne! / Wie lacht die Flur!“ Goethe: Mailied
Antithese	von gr. „Gegensatz“, Gegenüberstellung	Pointierte Gegenüberstellung gegensätzlicher Wortgruppen/ Gedanken	„Was dieser heute bawt / reist jener morgen ein: / Wo itzund städte stehn / wird eine wiesen sein“ Gryphius: Es ist alles eitel
Chiasmus	Überkreuzstellung	Syntaktische Überkreuzstellung von Wortgruppen oder Sätzen	„Die Kunst ist lang und kurz ist unser Leben.“ Goethe: Faust I

Sinnfiguren (Argumentationsfiguren)**a.) kommunikative und appellative Figuren**

Interrogatio	Frage	Rhetorische Frage	„Wer von uns wüßte denn nicht, daß ...?“
Concessio	Konzession	Das (scheinbare) Eingeständnis der Richtigkeit eines gegnerischen Argumentes, um damit die eigenen Argumente zu unterstreichen	„Sie haben vollkommen Recht, wenn sie behaupten, dass die Wirtschaft in den letzten Jahren keinen Aufschwung erlebt hat. Das hat ja auch ihre Fraktion zu verantworten.“
Invocatio	Anrufung	Anrufung der Musen, der Götter oder Gottes meist am Beginn von Epen oder Gedichten	„Heilig Wesen! gestört hab ich die goldene / Götterruhe dir oft [...]“ Hölderlin: Abbitte.
Permissio	Anheimstellung, Einräumung	Der Redner überläßt es dem Hörer, einen Sachverhalt zu beurteilen, in der sicheren Erwartung, daß sein eigener Standpunkt vom Hörer geteilt wird.	„Es soll euch freistehen, ganz nach eurem Gutdünken mit mir im Guten wie im Schlechten zu verfahren.“
Exclamatio	Ausruf	(Gespielter) Ausruf, der an die Gefühle des Publikums appelliert	„Ach ja? Tatsächlich? Und das sollen wir ihnen nun glauben?“

b.) semantische Figuren

Preparatio	Vorbereitung	Ankündigung der folgenden Redeteile zu Beginn einer Rede oder eines Redeabschnittes	„Hiermit komme ich zum Schluss.“
------------	--------------	---	----------------------------------

Paralipse	von gr. „Unterlassung“	Erklärung, dass der Redner auf einen Gegenstand nicht eingehen will, wodurch dieser gerade betont wird.	„Ich brauche hier nicht näher zu erläutern, wie traumatisch dieses Erlebnis war.“
Licentia	Vorwurf	Eine Entschuldigung mit der Bitte um die Erlaubnis etwas vorzubringen, das kaum auf Akzeptanz stoßen kann	„Auch wenn sie das jetzt nicht gerne hören, muss ich sie bitten, die Regeln zu beachten.“
Enumeratio	Aufzählung	Aufzählung im Sinne einer Aneinanderreihung von Einzelelementen, die in einem Zusammenhang stehen	„Unter den Demonstranten waren junge und alte Leute, Frauen wie Männer.“
Descriptio	Beschreibung	Veranschaulichende Beschreibung eines Gegenstandes oder Sachverhalts durch Aufzählung von Details	„Mit tiefenden Flügeln entfliegt der Südwind, das schreckliche Gesicht bedeckt von düsterer Dunkelheit, der Bart schwer von Wolken, von den grauen Haaren fließt Wasser, auf der Stirn sitzen die Nebel, es tropfen die Federn und das Gewand.“ Ovid: Metamorphosen
Distributio	Aufteilung	Aufteilung eines Hauptbegriffs in einen den semantischen Zusammenhang wiederherstellende Zahl von Unterbegriffen.	„Auch die Stammgäste der früheren Literatencafés waren beschäftigt: zum Teil eben damit, im Kaffeehaus zu sitzen, zum Teil mit Dingen, die sie im Kaffeehaus erledigen konnten und wollten. Dort schrieben und dichteten sie. Dort empfingen und beantworteten sie ihre Post. Dort wurden sie telefonisch angerufen, und wenn sie zufällig nicht da waren, nahm der Ober die Nachricht für sie entgegen. Dort trafen sie ihre Freunde und ihre Feinde, dort mußte man hingehen, wenn man mit ihnen sprechen wollte, dort lasen sie ihre Zeitungen, dort diskutierten sie, dort lebten sie.“ Torberg: Tante Jolesch
Polysyndeton	von gr. „vielfach Verbundenes“	Aufzählung, bei der die einzelnen Glieder durch Konjunktionen verbunden sind	„Lusthäuser, und Gärten, und Menschen, / Und Ochsen, und Wiesen, und Wald.“ Heine: Die Heimkehr 3
Asyndeton	von gr. „Unverbundenheit“	Aufzählung, bei der Konjunktionen weggelassen werden	„Jtz blumen / morgen kott / wir sindt ein windt ein schaum. Ein nebel / eine bach / ein reiff / ein taw' ein schatten.“ Gryphius: Threnen in schwerer Krankheit
Comparatio	Vergleich	Vergleich, der einen Begriff oder Gedanken innerhalb einer Argumentationsführung durch einen anderen, ähnlichen Begriff oder Gedanken illustriert	„Tübingen lag da, wie eine Kleinstadt im Mezzogiorno - hier wie dort mischte die Sonne mit ihren Strahlen die anmutigsten und wärmsten Farben auf die Wände der Häuser.“
Exemplum	Beispiel	Anführung eines konkreten Falls als Ergänzung zu einem allgemeinen, hypothetischen oder abstrakten Sachverhalt	„Hierzu werfen wir einen Blick in unsere Geschichte. Die Zeit der Weimarer Republik zeigt beispielhaft auf, warum das Recht des Parlaments auf Selbstauflösung in unserem Grundgesetz nicht vorhanden ist.“
Sententia	Sentenz, Sinnspruch	Sinn- und Denkspruch, der in knapper, einprägsamer Formulierung allgemein Bekanntes oder Akzeptiertes auf den Punkt bringt.	„Das Boot ist voll.“
Allusio/ Significatio	Anspielung / Andeutung	Metaphorischer Vergleich mit einer historischen Begebenheit oder Person	„Am Ende stellte er sich als der Bismarck seiner Partei heraus.“
Interpositio/ Parenthese	Einschub	Der Satzfluss wird durch nicht zur Hauptaussage gehörende Zusatzinformationen unterbrochen, die in Kommas, Klammern oder Gedankenstriche gesetzt werden	„So bitt ich – ein Versehen war's, weiter nichts – für diese rasche Tat dich um Verzeihung.“ Heinrich von Kleist: Penthesilea
Digressio	Abschweifung/Exkurs	Längerer Einschub innerhalb einer Argumentation in Form einer in sich geschlossenen Texteinheit	-
Klimax	von gr. „Treppe“, „Leiter“; Steigerung	Steigernde Aufzählung	„Ich kam, sah und siegte.“; „Wie kann es sein dass diese nahen tage / Fort sind für immer fort und ganz vergangen.“ Hofmannsthal: Über die Ver-

			gänglichkeit
Antithese	Gegensatz	Pointierte Gegenüberstellung gegensätzlicher Gedanken	Ein Teil von jener Kraft, / Die stets das Böse will und stets das Gute schafft. Goethe: Faust I
Oxymoron	„Scharfsinniger Unsinn“	Absichtliche Verbindung zweier sich widersprechender Begriffe	„schwarze Milch der Frühe“ Celan: Die Todesfuge
Contradictio in adiecto	Widerspruch in der Beifügung	Widerspruch zwischen Subjekt und adjektivischem Beiwort	„beredtes Schweigen“!
Paradoxon	von gr. „Das Unerwartete“	Miteinander verbundene, gegensätzliche Satzglieder, die vordergründig einen Widerspruch bilden, auf einer weiteren Interpretationsebene aber einen Sinn ergeben	„Wo viel Licht, ist starker Schatten.“ Goethe: Götz von Berlichingen

c.) personale Figuren

Obiurgatio	Tadel / Vorwurf	Ein an den Opponenten gerichteter Tadel.	„Das haben wir den Linken zu verdanken.“
Iracundia	Jähzorn	Schimpfrede, die im Zorn über einen Opponenten herzieht	-
Exsecratio	Verwünschung, Fluch	Verwünschung eines Opponenten	„Geh doch dahin, wo der Pfeffer wächst!“
Laesio	Verletzung	Verletzung des Opponenten, die oft verdeckt durchgeführt wird, indem auf tatsächliche oder vermeintliche Schwachstellen der Persönlichkeit angespielt wird.	„Trotzdem haben sie nicht getan und zwar deshalb, weil sie nichts tun wollten, weil sie zu feige waren [...]“
Inlusio	Ironische Verspottung	Ironische, oft subtile Verspottung aus einer Position der Überlegenheit bzw. Überheblichkeit	„Haben wir heute mal wieder einen schlechten Tag?“

Substitutionstheorie

eigentliche Redeweise	Substitutionsmodus	uneigentliche Redeweise
Proprium		Translatorium
Substituent („das, was ersetzt wird“)		Substitut („das, was ersetzt“)
Er wohnt in einem Haus. USA	Ersetzung aufgrund von semantischer Nachbarschaft (Kontiguität): Grenzverschiebungstropus I: Synekdoche (Ersetzung eines semantisch weiteren durch einen semantisch engeren Ausdruck oder umgekehrt)	„Er hat ein Dach über dem Kopf.“ „Amerika“
den Inhalt eines Glases austrinken ein von Goethe verfaßtes Buch lesen	Ersetzung aufgrund von semantischer Nachbarschaft (Kontiguität): Grenzverschiebungstropus II: Metonymie (Ersetzung des 'eigentlichen' durch einen anderen Ausdruck, der zu jenem in einer 'realen', d.h. kausalen, räumlichen, zeitlichen u.a., Beziehung steht)	„ein Glas trinken“ „Goethe lesen“
Es regnet. Kamel	Ersetzung aufgrund von semantischer Ähnlichkeit (Similitudinität): Sprungtropus I: Metapher (Ersetzung eines primären durch einen sekundären Ausdruck, der zu jenem in einem Abbild-, Analogie- oder Ähnlichkeitsverhältnis steht)	„Der Himmel weint.“ „Wüstenschiff“
Heute ist schlechtes Wetter, es regnet in Strömen. So solltest Du auf keinen Fall weiter machen!	Ersetzung aufgrund von semantischer Ähnlichkeit (Similitudinität): Sprungtropus II: Ironie (Ersetzung des eigentlichen durch einen entgegengesetzten Ausdruck)	„Schönes Wetter heute!“ „Mach nur weiter so!“

Spezialrhetoriken

seit der christlichen Spätantike	ars praedicandi = Predigtlehre bzw. Homiletik
seit dem Mittelalter	ars dictaminis = Kanzleiberedsamkeit und Prosa- und Brieflehre (Briefsteller, d.h. Anleitungsliteratur für staatliche, geschäftliche und private Korrespondenzen)
seit der Frühen Neuzeit	Ratgeber- bzw. Verhaltensliteratur, z.B. höfisches Komplimentierbuch, bürgerliches „Benimmbuch“ (z.B. Knigge: <i>Über den Umgang mit Menschen</i> , 1788)
Heute	flourierende Markt an div. Kommunikationslehren (Präsentations-, Vorstellungsgesprächs-, Verhandlungs-, Prüfungs- u.a. Ratgeber) und div. Kommunikationstraining („Rhetorikkurse“)

Literaturhinweise:

(a) Handbuchartikel (chronologisch):

- Hildebrecht Hommel: Rhetorik. In: Lexikon der alten Welt. Zürich, Stuttgart 1965, 2611-2626.
- Walter Jens: Rhetorik. In: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Begr. Paul Merker, Wolfgang Stammeler. 2. Aufl. Bd. 3. Hg. Werner Kohlschmidt, Wolfgang Mohr. Berlin, New York 1977, 432-456.
- Christine Walde, Michael Weißenberger: Rhetorik. In: Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Hg. Hubert Cancik, Helmuth Schneider. Altertum. Bd. 10. Stuttgart, Weimar 2001, 958-987.
- Franz Josef Worstbrock, Stefan Bittner, Filippo Ranieri, Thomas A. Schmitz: Rhetorik. In: Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Hg. Hubert Cancik, Helmuth Schneider. Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte. Bd. 15/2. Stuttgart, Weimar 2002, 770-821.
- Georg Braungart, Dietmar Till: Rhetorik. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung [3. Aufl.]. Bd. 3. Hg. Jan-Dirk Müller. Berlin, New York 2003, 290-295.
- Art. „Rhetorik“. In: Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Hg. Gert Ueding. Bd. 7: „Pos-Rhet“. Tübingen, Darmstadt 2005, 1423-1740.

(b) Bibliographie, Wörterbücher, Zeitschriften, elektronisches Portal

- Joachim Dyck, Jutta Sandstede: Quellenbibliographie zur Rhetorik, Homiletik und Epistolographie im 18. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum. 3 Bde. Stuttgart-Bad Cannstatt 1996.
- Rhetorik. Ein internationales Jahrbuch. Hg. Joachim Dyck, Walter Jens, Gert Ueding u.a. Tübingen 1980 ff.
- Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Hg. Gert Ueding, Walter Jens. Bd. 1 ff. Tübingen 1992 ff. [noch nicht abgeschlossen].
- Rhetorik und Stilistik / Rhetoric and Stylistics: Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung / An International Handbook of Historical and Systematic Research. Hg. Ulla Fix, Andreas Gardt, Joachim Knappe. 2Bde. Berlin 2009 (=Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) Bd. 31).
- Richard A. Lanham: A Handlist of Rhetorical Terms. Second Edition. Berkeley, Los Angeles, London 1991.
- <<http://www.uni-tuebingen.de/uni/nas/links/uebersicht.htm>> (= Linkverzeichnis des Seminars für Allgemeine Rhetorik, Stand 2001) [5.11.2010].

(c) weitere Literatur (alphabetisch):

- Roland Barthes: Die alte Rhetorik [frz. 1970]. In: Ders.: Das semiologische Abenteuer. Frankfurt am Main 1988 (= es, 1441), 15-101.
- Hans Blumenberg: Anthropologische Annäherung an die Aktualität der Rhetorik [ital. 1971]. In: Ders.: Wirklichkeiten in denen wir leben. Aufsätze und eine Rede. Stuttgart 1981, 104-136.
- Ernst Robert Curtius: Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter [1948]. 11. Aufl. Bern, München 1991.
- Klaus Dockhorn: Macht und Wirkung der Rhetorik. Vier Aufsätze zur Ideengeschichte der Vormoderne. Bad Homburg, Berlin, Zürich 1968.
- Manfred Fuhrmann: Die antike Rhetorik. München, Zürich 1984 (= Artemis Einführungen, 10).
- Karl-Heinz Göttert: Einführung in die Rhetorik. Grundbegriffe, Geschichte, Rezeption. [1991] 4., überarb. Aufl. München 2009 (= utb, 1599).
- Wolfram Groddeck: Reden über Rhetorik. Zu einer Stilistik des Lesens. Frankfurt am Main 1995 (= nexus, 7).
- Anselm Haverkamp (Hg.): Theorie der Metapher. 2. Aufl. Darmstadt 1996.
- Joachim Knappe: Was ist Rhetorik. Stuttgart 2000 (= RUB, 18044).
- Joachim Knappe: Allgemeine Rhetorik. Stationen der Theoriegeschichte. Stuttgart 2000 (= RUB, 18045).
- Josef Kopperschmidt (Hg.): Rhetorik. 2 Bde: I: Rhetorik als Texttheorie/ II: Wirkungsgeschichte der Rhetorik. Darmstadt 1990/91.
- Josef Kopperschmidt (Hg.): Rhetorische Anthropologie. Studien zum homo rhetoricus. München 2000
- Richard A. Lanham: A Handlist of Rhetorical Terms. Second Edition. Berkeley, Los Angeles, London 1991.
- Heinrich Lausberg: Elemente der literarischen Rhetorik. 10. Aufl. München 1990.
- Clemens Ottmers: Rhetorik [1996]. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Überarb. Fabian Klotz. Stuttgart, Weimar 2007 (= Slg. Metzler, 283).
- Heinrich F. Plett: Einführung in die rhetorische Textanalyse. 8., erg. Aufl. Hamburg 1991.
- Heinrich F. Plett: Systematische Rhetorik. Konzepte und Analysen. München 2000 (= utb, 2127).
- Gert Ueding: Klassische Rhetorik. München 1995 (= Beck'sche Reihe).
- Gert Ueding/Bernd Steinbrink: Grundriß der Rhetorik. 4. aktualisierte Auflage. Stuttgart, Weimar 2005.